

Inklusion an Gymnasien

Beitrag von „cubanita1“ vom 13. Juli 2011 14:25

Ilse,

genau das, was du schilderst, erlebe ich bei uns an der Schule. Die L-Kinder bei uns werden nicht gehänselt oder ausgegrenzt, sie sind insofern integriert. Aber zu den Klassenkameraden besteht auch kein wirklicher Bezug, weil unterschiedliche Welten bestehen. Es ist genau so, wie du es beschreibst. Schlimm ist, dass ich den Eindruck habe, dass das Wahrgenommene nicht wirklich ausgesprochen werden darf. TABU. Ich sollte das mal anstupsen. Mal sehen.

Ob das nun der Sinn von Inklusion ist, dass man sagen kann, wir lernen gemeinsam aber eigentlich eher nebeneinander her ... hm, ich weiß nicht.

Raketokatz

das genau wollte ich damit auch sagen, dass es nämlich Schwachsinn ist, was da verzapft wird. Ich kann doch nicht ernsthaft glauben, dass irgendjemand der Meinung ist, den Trisomiekindern ginge es auf einem Gym gut und sie werden adäquat gefördert. Vor allem - diese Kinder brauchen den ganzen theoretischen Kram nicht, die brauchen lebenspraktisches wie Hauswirtschaft, Formulare ausfüllen, Geld verwalten etc... Kann das ein Gym?

Wer tut sowas und wozu?

Ich wiederhol es gerne, so lange es das gegliederte Schulsystem existiert, kann das nur in die Hose gehen und auch dann kann ich nicht für alle alles gleich machen - Gerechtigkeit hin oder her. Wir sind genausowenig Allroundgenies wie in allen anderen Berufszweigen und Spezialisierungen. Wo anders werden Fachkräfte ausgebildet um das Bestmögliche rauszuholen. Wir Lehrer sollen alles und zwar gut und gerecht und überhaupt ...

UND ICH SAGS AUCH NOCHMAL: Inklusion ist toll mit entsprechender Budgetierung, Personal- und Raumausstattung und entsprechender Aus- und Fortbildung für die Lehrer. Dann erst sollte es an die Kinder gehen und nicht, dass die Kinder und wir Lehrer nun über Jahre als Versuchsobjekte für allerhand Modellversuche ohne Konzeption und Voraussetzungen und Lernen durch Versuch und Irrtum herhalten